

Sitzung des Medien- und IT- Rates am 28.10.2008

-Protokoll-

der 16. Sitzung des Medien- und IT- Rates

am 28.10.2008, von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr

im Theodor- Heuss- Saal, Spanischer Bau, Rathausplatz, 50667 Köln

Teilnehmer

1. Vertreter der Medien- und IT- Wirtschaft

Claus Bachem	Firmengruppe JP. Bachem
Marc Brinkmann	center.tv Heimatfernsehen Köln GmbH
Dr. Olaf Coenen	Electronic Arts Deutschland
Christian DuMont Schütte	Verlag M. DuMont Schauberg
Gerd Eickers	QSC AG
Robert Fahle	RTL interactive GmbH
Peter Geishecker	WIGE MEDIA AG
Ekkehart Gerlach	Deutsche Medienakademie Köln
Peter Leudts	WDR
Michael Müller-Berg	Microsoft Deutschland GmbH
Bernd Odenthal	Bernd Odenthal Vermögensverwaltung
Joachim Ortmanns	LICHTBLICK Film- und Fernsehproduktion GmbH
Dr. Martina Richter	HMR International GmbH & Co. KG, Cologne Conference GmbH
Volker D. Schmidt	AlphaNet GmbH
Rainer Virnich	Sparkasse KölnBonn
Jan Wiemann	Magic Media Company
Winka Wulff	Colonia Media GmbH

2. Vertreter der Politik

Jörg Frank	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Rainer Mertens	FDP-Fraktion
Dr. Martin Schoser	CDU-Fraktion

3. Vertreter der Verwaltung

Helmut Blömeke	Amt des Oberbürgermeisters, Stabsstelle Medien
Birgit Büttgen	Amt des Oberbürgermeisters, Stabsstelle Medien
Andreas Füsser	Amt des Oberbürgermeisters, Stabsstelle Medien
Volker Oelrich	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Konrad Peschen	Amt des Oberbürgermeisters, Stabsstelle Medien

Sitzung des Medien- und IT- Rates am 28.10.2008

Entschuldigte Teilnehmer

1. Vertreter der Medien- und IT- Wirtschaft

Marc Conrad	typhoon ag
Felix Höger	PiroNET NDH AG
Thomas Kreyes	RTL Television GmbH
Rudolf van Megen	SQS AG
Peter Nadermann	Network Movie Film- und Fernsehproduktion GmbH & Co. KG
Dr. Dirk Ulf Stötzel	Unity Media GmbH
Dr. Horst Strunz	GeoContent GmbH c/o ITSS GmbH

2. Vertreter der Politik

Prof. Dr. Hans-Georg Bögner	SPD-Fraktion
-----------------------------	--------------

Nicht entschuldigte Teilnehmer

1. Vertreter der Medien- und IT- Wirtschaft

Jörg Grabosch	BRAINPOOL TV GmbH
Thomas Harscheidt	CBC – Cologne Broadcasting Center
Ravin Metha	Pixelpark AG
Axel Schmiegelow	denkwerk
Werner Hanf	NetCologne GmbH

Sitzung des Medien- und IT- Rates am 28.10.2008

1. Begrüßung – Michael Müller-Berg

Herr Müller-Berg, als Vorsitzender des Medien- und IT- Rates begrüßt die Teilnehmer zur 16. Sitzung des Medien- und IT- Rates. Er stellt die Tagesordnung vor und erläutert die einzelnen Tagesordnungspunkte.

2. Personalien – Michael Müller-Berg, Christian DuMont Schütte

Im Medien- und IT- Rat hat es diverse personelle Veränderungen gegeben.

2.1. Dr. Olaf Coenen

Zunächst begrüßt Herr Müller-Berg Herrn Dr. Coenen, der als Nachfolger von Herrn Zeitner das Unternehmen Electronic Arts Deutschland im Medien- und IT- Rat vertrete. Er bittet Herrn Dr. Coenen sich kurz vorzustellen. Herr Dr. Coenen bedankt sich für die einleitenden Worte und stellt sich vor. Er sei seit Mai 2008 Geschäftsführer von Electronic Arts Deutschland und seit 2005 bei Electronic Arts (EA). In seiner Position verantworte er die Geschäfte von EA in Deutschland und in Österreich. Vor seinem Wechsel zu EA sei er alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer der Steuer-Fachschule Dr. Endriss GmbH & Co. KG gewesen. Er sei verheiratet und Vater einer Tochter. Herr Müller-Berg bedankt sich bei ihm.

2.2. Dr. Martina Richter

Im Anschluss begrüßt Herr Müller-Berg Frau Dr. Richter als neues Mitglied im Medien- und IT- Rat und als neues Vorstandsmitglied. Frau Dr. Richter vertrete die Unternehmen HMR International GmbH & CO. KG und die Cologne Conference GmbH. Herr Müller-Berg bittet auch Frau Dr. Richter sich kurz vorzustellen. Frau Dr. Richter bedankt sich und erläutert, dass sie die Nachfolge von Herrn Dr. Hachmeister antrete, der einer der Gründungsmitglieder des Medien- und IT- Rates war und das Gremium bis zur Amtsübernahme von Herrn Müller-Berg als Vorsitzender geleitet habe. Zurzeit sei er in Berlin und kümmere sich dort verstärkt um das Institut für Medienpolitik. Sie selbst sei seit 1991 mit dem Standort Köln verbunden. Gemeinsam mit Dr. Hachmeister sei sie Inhaberin der Kölner Medienberatung HMR International, einer Full-Service-Agentur, die auf internationaler Ebene integrierte Kommunikationskonzepte und Problemlösungen für Sender, Produktionsfirmen, Verlage und öffentliche Institutionen entwickle. Frau Dr. Richter sei Direktorin der Cologne Conference, dem internationalen Fernseh – und Filmfestival in Köln, und seit 2003 sei sie zudem die Geschäftsführerin der dazugehörigen GmbH. Durch ihre verschiedenen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche kenne sie die internationalen Medienmärkte sehr gut und sie versuche, diese auf den Standort Köln aufmerksam zu machen und sie miteinander zu verknüpfen. Herr Müller-Berg dankt Frau Richter für ihre Ausführungen.

2.3. Christian DuMont Schütte

Herr Müller-Berg stellt Herrn DuMont Schütte als neuen stellvertretenden Vorsitzenden vor und gibt das Wort an ihn ab. Herr DuMont Schütte freue sich über die neue Aufgabe innerhalb des Medien- und IT- Rates und geht direkt zum nächsten Punkt der Tagesordnung über.

2.4. Martin W. Huff

Er teilt mit, dass Herr Huff mit Wirkung zum 01.10.2008 aus dem Medien- und IT- Rat ausgeschieden sei. Herr Huff vertrat in seiner Eigenschaft als Chefredakteur und

Sitzung des Medien- und IT- Rates am 28.10.2008

Unternehmenssprecher das Unternehmen Wolters Kluwer Deutschland im Gremium. Zum 01.10.2008 wechselte Herr Huff in die Geschäftsführung der Rechtsanwaltskammer Köln. Nach der derzeitigen Geschäftsordnung ende daher seine Mitgliedschaft im Medien- und IT- Rat. Herr DuMont Schütte bedankt sich für die Mitarbeit von Herrn Huff. Das Unternehmen Wolters Kluwer Deutschland habe nun die Möglichkeit einen Nachfolger zu entsenden. Diese Thematik habe er bereits mit Herrn Dr. Herrmann, dem Geschäftsführer des Unternehmens, besprochen. Er werde voraussichtlich Herrn Dr. Schäfer als Nachfolger von Herrn Huff benennen. Herr Dr. Schäfer leite die Verlagsgruppe "Öffentliche Organisation" von Wolters Kluwer Deutschland.

2.5. Jan Lange

Als letzten Punkt spricht Herr Müller-Berg die Aufnahme von Herrn Lange im Medien- und IT- Rat an. Herr Lange sei Mitglied der Geschäftsführung der COLT Telecom GmbH am Standort Köln. COLT sei einer der führenden Telekommunikations- und IT- Dienstleister in Europa. Das Unternehmen betreibe eines der modernsten Glasfasernetze in Europa, das sich über 13 Länder erstrecke. Herr Lange habe sich um die Aufnahme in den Medien und IT- Rat beworben. Er übermittelt, dass der Vorstand einen positiven Eindruck von Herrn Lange gewinnen konnte, als dieser sich im Rahmen einer Vorstandssitzung des Medien- und IT- Rates vorstellte. Herr Müller-Berg sehe das Unternehmen als sinnvolle Ergänzung zur vorhandenen Mitgliederstruktur. Der Vorstand schlägt vor, Herrn Lange als Vertreter in den Medien- und IT- Rat aufzunehmen.

Beschluss:

Der Medien- und IT- Rat empfiehlt dem Wirtschaftsausschuss der Stadt Köln einstimmig, Herrn Jan Lange gemäß § 3 der Geschäftsordnung in den Medien- und IT- Rat zu berufen.

Hinweis:

Die nächste Sitzung des Wirtschaftsausschusses findet am 01.12.2008 statt.

3. Medien- und Wirtschaftsstandort Köln – Konrad Peschen

Eine Aufgabe des Medien- und IT- Rates sei es unter anderem, die Stadt Köln in Fragen der Standortförderung zu beraten, so Herr Müller-Berg. Wie präsentiert die Stadt Köln den Medien- und IT- Standort Köln eigentlich? Das war eine der Fragen, die der Vorstand der Stabsstelle Medien gestellt habe. Herr Müller-Berg führt aus, dass es bislang keine einheitliche Präsentation gebe, mit der die Stadtverwaltung oder aber die Unternehmen den Medien- und IT- Standort Köln bewerben. Zusammen mit der Stabsstelle Medien habe der Vorstand eine Präsentation erarbeitet, die Herr Peschen im Anschluss vorstellen werde.

3.1. Präsentation

Herr Peschen hebt hervor, dass die Präsentation nicht nur als Marketinginstrument zur Standortförderung eingesetzt werden solle, sie diene zudem als Grundlage für den neuen Internetauftritt der Stabsstelle Medien. Er führt an, dass laut einer Umfrage von Mc Kinsey&Company Köln im internationalen Raum von nur 3% der Teilnehmer als Medienstandort wahrgenommen werde. Ein erster Schritt um dieser Tatsache entgegenzusteuern, sei die Entwicklung einer Präsentation, mit der der Standort Köln einheitlich beworben werde. Herr Peschen stellt die Präsentation vor.

(Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt).

Sitzung des Medien- und IT- Rates am 28.10.2008

3.2. Fragen und Antworten

Herr Müller-Berg bittet die Mitglieder des Medien- und IT- Rates um Anmerkungen und Anregungen. Eine Auswahl der am Standort Köln ansässigen Medien- und IT- Unternehmen sei schließlich heute Abend anwesend. Er fragt nach, ob sie sich gut vertreten fühlen.

Herr Gerlach äußert, dass in Köln Veranstaltungen stattfänden, die deutschland- und europaweit einzigartig seien, wie z.B. die erst kürzlich stattgefundenene Rheinau Summer Academy. Er fände es gut, wenn man solche Veranstaltungen in der Präsentation aufzeigen würde.

Herr Müller-Berg ergänzt, dass in der Präsentation die These fehle, ob Köln erfolgreicher sei als andere Städte und wenn ja, warum das so sei.

Herr Odenthal macht darauf aufmerksam, dass eine Auflistung der Einrichtungen fehle, die in Köln Dienstleister für die Unternehmen seien, wie z.B. der Unternehmens- und Immobilienservice und die Stabsstelle Medien der Stadt Köln, das Startercenter NRW oder die Sparkasse KölnBonn.

Frau Wulff fragt nach, an wen sich die Präsentation richte. Sie habe den Eindruck, dass die Präsentation eher auf den Industriebereich zugeschnitten sei. Frau Wulff ergänzt, dass zudem das Thema „Filmemacher“ in der Präsentation zu kurz komme. Köln werde mittlerweile auch international immer mehr als Produktionsstandort in Anspruch genommen. Das liege zum einen an der hervorragenden Arbeit der Filmstiftung NRW, aber auch an der Stadt selber. Hier finden die Produktionen neben hochqualifiziertem Personal vor allem auch eine Lebensart, die das Arbeiten angenehm mache. So konnten in der letzten Zeit z.B. Kate Winslet und Michelle Pfeiffer in Köln begrüßt werden. Dieser Aspekt würde in der Präsentation bislang keine Berücksichtigung finden.

Herr Müller-Berg hebt hervor, dass diese Präsentation sicherlich noch nicht die finale Version sei. Er sagt den Versand der Präsentation an alle zu und bittet die Mitglieder des Medien- und IT- Rates darum, ihre Anregungen und Wünsche an die Stabsstelle Medien zu schicken, die die Informationen in die Präsentation einarbeiten werde. Jeder müsse sich ein Stück weit einbringen, nur so könne eine Präsentation entstehen, mit der sich jeder identifizieren kann. Es müsse Spaß machen die Präsentation selbst zu präsentieren und den Standort Köln mit Hilfe dieses Tools zu bewerben.

Beschluss:

Die Stabsstelle Medien wird die Präsentation an alle Mitglieder des Medien- und IT- Rates versenden. Die Mitglieder sind aufgefordert, Anregungen und Ergänzungen zur Präsentation der an der Stabsstelle Medien mitzuteilen.

Herr Eickers bewertet die Präsentation positiv und er könnte sich gut vorstellen, diese Präsentation im Ausland zu verwenden.

Herr Fahle gibt zu bedenken, dass man das Augenmerk nicht nur auf die klassischen Medien legen sollte. Die mediale Zukunft sei durch die Online-Medien geprägt.

Herr Müller-Berg unterstreicht den Ansatz im Rahmen der Präsentation die Wachstumsfelder Kölns herauszuarbeiten und ggf. mit Hilfe einer Zeitachse darstellen.

Herr Odenthal findet die Struktur der Präsentation gut. Wenn man die neuen Ideen ergänze müsse man aufpassen, dass die Präsentation diese Struktur nicht verliere und unübersichtlich werde. Er schlägt daher vor, die Präsentation nach einem Baukastensystem zu gestalten. Die

Sitzung des Medien- und IT- Rates am 28.10.2008

Präsentation würde sich aus einer bestimmten Anzahl Hauptfolien zusammensetzen. Sollen Themen feiner untergliedert bzw. intensiver beleuchtet werden, gebe es hierfür zusätzliche Folien, die man je nach Bedarf und Zielgruppe beliebig einfügen könne. Ferner gibt es zu bedenken, dass neben den großen Unternehmen außerdem die kleineren Unternehmen den Standort Köln stärken. In Köln haben viele kleine und mittelständige Unternehmen ihren Sitz, die hervorragende Strukturen in Köln schaffen und voneinander profitieren. Gerade dieser vielfältige Mix und das hohe Maß an Kreativität machen den Standort attraktiv. Er sehe das als „Kölnspezifisch“ und so etwas müsse stärker hervorgehoben werden. Als Beispiel nennt er die Schanzenstraße, die auch als Medienzentrum Ost bezeichnet werde. Hier herrsche die Branchenvielfalt, die er eben benannt habe.

Herr Müller-Berg greift die Anregung von Herrn Odenthal auf und fügt als weiteres Beispiel den Rheinauhafen an. Hier entstehe eine Nutzungsstruktur, die durch Dienstleister unterschiedlicher Branchen, Künstler, Gastronomie und durch Wohnelemente geprägt sei.

Herr Müller-Berg fasst noch einmal zusammen, dass die Präsentation nur eine Grundlage ist, jeder müsse sie für seinen speziellen Zweck um die jeweiligen Komponenten ergänzen.

Herr Bachem plädiert dafür, dass man gar nicht so sehr auf die vielen einzelnen Unternehmen am Standort eingehen solle. Köln hat in dieser Hinsicht viel zu bieten aber er würde die Vielfalt im Überblick darstellen.

Herr DuMont Schütte verweist auf die Idee von Herrn Odenthal. Es könne sicherlich nicht die eine Präsentation geben, mit der sich alle 100% identifizieren können. Aber mit dem Vorschlag des Baukastensystems habe man den Vorteil, dass ein immer wieder erkennbares Grundgerüst auftauche und so bleibe die Präsentation auch entwicklungsfähig.

Herr Schmidt stimmt ebenfalls zu, die Vielfältigkeit Kölns in der Präsentation stärker einzuarbeiten. Im Vergleich mit anderen Städten ist dies gerade eine Stärke Kölns. Die Präsentation lasse sich optimieren, und gerade deshalb sei die Mithilfe aller erforderlich. Jeder kenne seine Bedürfnisse und Anforderungen am Besten wenn er unterwegs ist und für den Standort wirbt oder begründen soll, warum er sich ausgerechnet für Köln entschieden habe.

Herr Virnich wirft ein, dass in der Präsentation ein roter Faden erkennbar sein müsse. Den roten Faden könne man anhand der Wertschöpfungskette darstellen. Durch das Beschreiben der verschiedenen Aufgaben zur Leistungserbringung werde sichtbar, wie stark die einzelnen Segmente im Medien- und IT- Bereich miteinander verknüpft seien. Die Darstellung über die Wertschöpfungskette spreche für sich selbst und würde zudem auch im Ausland verstanden werden.

Herr Müller-Berg macht darauf aufmerksam, dass er es für wichtig erachte, das solide und stabile Wachstum der Medien- und IT- Branche in der Präsentation darzustellen.

Herr Gerlach ergänzt, dass man zusätzliche Attribute in die Präsentation einbauen müsse, die länger in den Köpfen der Leute bleiben und mit Köln verbunden werden, wie z.B. emotionales Köln, weltoffenes Köln, multikulturelles Köln usw..

Herr DuMont Schütte wirft die Frage auf, ob das Thema Bildung stärker angesprochen werden müsse. Er nennt in diesem Zusammenhang die Stichworte Mitarbeiterrekrutierung und Fachkräftemangel. Wie agiere Köln an dieser Stelle?

Herr Gerlach antwortet, dass es sich sicherlich um wichtige Punkte handle. Er äußert jedoch die Bedenken, dass die Präsentation dadurch zu lang werde.

Sitzung des Medien- und IT- Rates am 28.10.2008

Herr DuMont Schütte verweist an dieser Stelle noch einmal auf das Baukastenprinzip. Wenn man die verschiedenen Folien erst einmal habe, könne man sie beliebig zusammensetzen.

Herr Müller-Berg vertritt die Auffassung, dass die Folien weiter konkretisiert werden müssen. Warum treffen die dort gemachten Aussagen gerade für Köln zu? Wenn man in den Ausführungen den Standort Köln durch Hamburg oder München ersetzen könne, sei es nicht „unique“.

Frau Wulff schlägt vor, dass man Köln über emotionalisierende Produkte bewerben könne. Die Vorentscheidungen der „International Emmy Awards“ haben bereits zwei Mal in Köln stattgefunden. Den Award würden viele kennen, jedoch bringe ihn keiner mit dem Standort Köln in Verbindung. Vielleicht sei es möglich, jeden Bereich der Medien- und IT- Wirtschaft mit einem bestimmten Produkt zu kombinieren, das weltweit bekannt und einzigartig sei.

Herr Müller-Berg stellt fest, dass in Köln entsprechende Marketingmaßnahmen fehlen, die auf den Standort aufmerksam machen. Eine einheitliche Präsentation sei schon mal ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Herr Odenthal wirft ein, dass es nicht die Aufgabe der Präsentation sein könne, dass bisher fehlende „globale Marketing“ Kölns zu ersetzen. Er fragt sich, ob es möglich ist, dass alle Kölner Firmen einen einheitlichen Slogan in die Welt hinaustragen. Der Slogan könne auf der Internetseite oder sogar auf dem Briefpapier stehen. Auf diesem Wege könne sich der Slogan rasant verbreiten.

Herr Müller-Berg antwortet, dass das Amt für Wirtschaftsförderung unter Führung von Hr. Dr. Walter-Borjans ein Markenboard gegründet habe, welches sich genau mit diesem Thema auseinandersetze.

Herr Bachem will wissen, warum der Bereich Musik in der Präsentation nicht aufgegriffen wurde.

Herr DuMont Schütte bemerkt, dass Musik in Köln eine wesentliche Rolle spielt und dass diese auch dazu beiträgt, Köln in der Welt bekannt zu machen. Als Beispiel nennt er die Kölner Bands BAP und Höhner.

Herr Odenthal erwähnt, dass sich das Thema Musik in Köln über den emotionalen Weg vermarkten lasse, zusätzlich könne man darauf abstellen, wie Musik oder die Unternehmen aus dem Branchensegment Musik die anderen Firmen unterstützen und für sie als Dienstleister fungieren. Die Musik für den Krimiklassiker Tatort werde z.B. in Köln produziert. Er plädiert dafür, den ganzen Dienstleistungsbereich (Zulieferer) rund um die Themen Medien- und IT stärker darzustellen.

Herr Dr. Coenen lenkt die Aufmerksamkeit noch mal auf die weichen Standortfaktoren. Die Fakten werden in der Präsentation gut abgehandelt aber ihm fehle eine Aussage, was Köln so attraktiv und sexy mache. Er fügt an, dass ein kurzer Film über Köln eine gute Ergänzung zur Präsentation sein könne.

Herr Schmidt pflichtet dem Vorschlag bei, regt aber an, zwei Videos zu entwickeln, ein Video für den IT- und ein zweites Video für den Medienbereich.

Herr Müller-Berg bestätigt, dass Bewegtbilder oft mehr aussagen als Standbilder. Vielleicht könne man an dieser Stelle den Brückenschlag zu den Hochschulen hinbekommen. Man könne die Studenten z.B. über einen Wettbewerb einbinden, in dessen Rahmen sie einen Film über den Medien- und IT- Standort Köln erstellen müssen.

Sitzung des Medien- und IT- Rates am 28.10.2008

Herr Oelrich signalisiert, dass die Europafachhochschule Fresenius auf diesem Gebiet schon Erfahrung habe. Vor ca. 2 Jahren hätte sie solch ein Projekt bereits durchgeführt.

Beschluss:

Herr Müller-Berg bittet Herrn Oelrich, den Film den Mitgliedern des Medien- und IT- Rates zur Verfügung zu stellen.

Herr Brinkmann macht deutlich, dass center.tv bereit wäre, in Zusammenarbeit und mit anderen Produktionsunternehmen, einen auf den Medien- und IT- Bereich bezogenen Imagefilm für Köln zu entwickeln. Er biete sich als Organisator der Arbeitsgruppe an und bittet alle, die an dem Film mitwirken möchte um eine Rückmeldung.

Herr Wiemann gibt an, dass es so einen „Köln-Film“ bereits gebe. Er stelle den Film bei Bedarf gerne zur Verfügung.

Herr Peschen erwidert darauf, dass sich der Film eher mit den Schwerpunkten „Leben in Köln“ und die „Kölner Wirtschaft im Allgemeinen“ befasse und sich daher als Ergänzung zur Präsentation weniger eigne.

Herr Bachem fragt nach, ob Unternehmen und Institutionen außerhalb des Medien- und IT- Rates die Präsentation nutzen können. Er denke da insbesondere an die Wirtschaftsbotschafter und die IHK Köln.

Herr Müller-Berg befürwortet dies ausdrücklich. Ziel des Medien- und IT- Rates sei es auch, als Bindeglied zwischen der Stadt und anderen Firmen zu agieren, die nicht im Gremium vertreten seien. Die Mitglieder des Medien- und IT- Rates sollen sich als Multiplikatoren verstehen. Er spricht sich zudem dafür aus, die Präsentation im Internet zu hinterlegen. Wenn man auf www.stadt-koeln.de gehe, müsse die Präsentation sofort sichtbar werden. Anhand der Klicks könne man bewerten, wie gut die Präsentation angenommen werde.

4. Neuausrichtung der Aufgaben und Ziele des Gremiums – Michael Müller-Berg

In den letzten beiden Vorstandssitzungen habe sich der Vorstand mit der Thematik befasst, welche Aufgaben der Medien- und IT- Rat grundsätzlich habe und welche Ziele er verfolge. Thematisiert wurde, ob die derzeitige Aufgaben- und Zielstruktur neu gestaltet werden müsse.

Herr Müller-Berg erläutert, dass es in Köln momentan drei Ausschüsse gebe, die sich mit den Themen Medien- und IT beschäftigen. Das seien der Medien- und IT- Rat der Stadt Köln sowie der Ausschuss für Informations- und Kommunikationstechnik und der Medienausschuss der IHK Köln. Er stellt die Frage in den Raum, ob es gegebenenfalls sinnvoll sei, die drei Ausschüsse zusammenzulegen, zumal einige Mitglieder zwei oder gar drei Ausschüssen gleichzeitig angehören würden. Die Grundstruktur sowie die Ziele der Gremien seien im Wesentlichen deckungsgleich. Er geht davon aus, dass die Stadt Köln als auch die IHK Köln die gleichen Ziele verfolgen und stellt die Frage in den Raum, warum man diesen nicht gebündelt in einem Ausschuss nachgehe. Herr Müller-Berg berichtet, dass er diese Idee mit Herrn Oberbürgermeister Schramma (Stadt Köln) und dem Kammerpräsident Paul Bauwens-Adenauer (IHK Köln) andiskutiert habe. Beide können sich eine Zusammenlegung der drei Ausschüsse unter gewissen Parametern vorstellen. Natürlich müsse man die Besetzung als auch die Satzung des zukünftigen Ausschusses neu gestalten. Er macht deutlich, dass mit der Umsetzung gewisse Hürden zu überwinden seien. Grundsätzlich möchte er aber von den

Sitzung des Medien- und IT- Rates am 28.10.2008

Mitgliedern des Medien- und IT- Rates erst einmal wissen, ob die Idee aus ihrer Sicht überhaupt sinnvoll sei.

Herr DuMont Schütte gibt zu bedenken, dass der Medienausschuss der IHK Köln aus Unternehmensvertretern aus den Städten Köln und Bonn bestehe. Er stellt die Frage, wie die neue Mitgliederstruktur zukünftig aussehe und ob man sich dann nur noch auf den Stadtbezirk Köln konzentrieren werde.

Herr Schmidt gibt an, dass sich der Ausschuss für Informations- und Kommunikationstechnik der IHK Köln aus Vertretern des Kammerbezirkes Köln zusammensetze. Der Kammerbezirk Köln umfasse die Städte Köln und Leverkusen, den Rhein-Erft-Kreis, den Rheinisch-Bergischen Kreis und den Oberbergischen Kreis Köln, Bonn und Gummersbach.

Herr Dr. Coenen möchte wissen, wie der Rat der Stadt Köln sich bei einer Zusammenlegung der Ausschüsse seine Unabhängigkeit beibehalte. Er gibt auch zu bedenken, dass die Stadt Köln und die IHK Köln durchaus unterschiedliche Schwerpunkte in ihrer Arbeit aufweisen, wie z.B. im Aus- und Weiterbildungsbereich.

Herr Müller-Berg stimmt zu, dass eine Zusammenlegung mit gewissen Risiken behaftet sei, jedoch würde sie auch eine Bündelung der Kompetenzen mit sich bringen.

Herr Schmidt gibt zu Protokoll, dass sich der Medien- und IT- Rat als kostenloses Beratergremium für die Politik und für die Stadtverwaltung Köln verstehe. Beide würden jedoch nur wenig davon Gebrauch machen.

Herr Eickers betont an dieser Stelle, dass zwischen dem Medien- und IT- Rat und dem Wirtschaftsausschuss der Stadt Köln immer eine gute Verbindung geherrscht habe.

Herr Frank gibt an, dass er seit der Gründung des Medien- und IT- Rates bereits Mitglied ist und die Prozesse verfolgen konnte. Er stimmt zu, dass die politische Beteiligung zeitweilig schwanke. Für ihn sei wichtig noch einmal auf die Intention des Medien- und IT- Rates einzugehen. Damals habe man erkannt, dass die Medien- und IT- Branche ein wichtiges Wirtschaftsfeld sei und das man auf diese Branche ein besonderes Augenmerk legen müsse. Man habe gezielt überlegt, welche Unternehmen im Medien- und IT- Rat vertreten sein sollten. Die Auswahl berücksichtige die unterschiedlichen Segmente der Medien- und IT- Wirtschaft und vor allem Unternehmen, die im Hinblick auf Innovation und Standortbindung für Köln von Bedeutung waren. Außerdem wurde Wert darauf gelegt, dass im Medien- und IT- Rat Repräsentanten von kleinen und mittleren Unternehmen angemessen vertreten sind. Der Medien- und IT- Rat sollte als Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung und Fachleuten aus der Branche fungieren. Er gibt zu bedenken, dass die Industrie- und Handelskammern für eine ganze Region, die sogenannten Kammerbezirke, und die Gebietskörperschaften für einen Stadtbezirk zuständig seien. Die Gebietskörperschaften würden immer noch miteinander im Wettbewerb stehen. Als Beispiel nennt er die Gewerbesteuer, die Debatte um die Ansiedlung von RTL oder die Diskussion, ob man ein neues Kongresszentrum in Köln oder in Bonn baue. Die Vertreter der Stadt müssen ihr Agieren demnach auf den Stadtbezirk konzentrieren. Bevor man die Gremien zusammenlege solle man drüber nachdenken, was der Medien- und IT- Rat in der jetzigen Konstellation bewegen könne.

Herr Müller-Berg weist darauf hin, dass in der heutigen Sitzung keine abschließende Lösung für dieses Thema gefunden werde müsse. Er legt jedoch wert darauf, dass Anregungen formuliert werden, wie weiter verfahren werden solle.

Herr Odenthal skizziert, dass die ursprüngliche Aufgabenstellung des Medien- und IT- Rates darin lag, ein Beratungsgremium für die Politik zu sein. Er gehe davon aus, dass die Politik die

Sitzung des Medien- und IT- Rates am 28.10.2008

Ideen und Anregungen in die Stadtverwaltung transportiert habe. Herr Odenthal verdeutlicht, dass ihm dazu die konkrete Fragestellung aus der Verwaltung fehle. Ihm sei wichtig, dass die Verwaltung eine Rückmeldung gebe, wo sie Beratungsbedarf sehe.

Herr Gerlach gibt an, dass er mit der Aufgaben- und Zielformulierung im Ausschuss anfangen würde. Was kann sich der Medien- und IT- Rat konkret vornehmen und wo sehen die Mitglieder Handlungsbedarf. Wenn der Ruf nach Effizienz komme, könne man genau so gut im Medien- und IT- Rat anfangen.

Herr Fahle unterstützt den Ansatz von Herrn Gerlach und regt an, sich im ersten Schritt mit dem Anforderungsprofil und der Sinndefinition des Medien- und IT- Rates zu beschäftigen.

Herr Brinkmann findet es gut, wenn man im Medien- und IT- Rat Anliegen für den Wirtschaftsausschuss sammle. Center.tv beschäftige sich z.B. derzeit mit der Gründung einer Videojournalistenschule. In Düsseldorf seien die Verhandlungen bereits so weit, dass man das Projekt dort realisieren könne. Viel lieber sähe er aber die Schule in Köln, nur sei die Umsetzung in Köln deutlich schwieriger.

Herr Wiemann ergänzt, dass er ebenfalls Ideen habe, die er gerne mit der Stadtverwaltung besprechen würde.

Herr Müller-Berg hebt hervor, dass die Stabsstelle Medien jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehe. Er nehme die Idee der Themensammlung gerne ins Protokoll auf, grundsätzlich müsse man jedoch überlegen, ob es sich dabei um Einzelanliegen handle oder um allgemeine Themen.

Herr Peschen bekräftigt die Aussage von Herrn Müller-Berg. Die Stabsstelle Medien stehe gerne als Ansprechpartner und als Lotse durch die Stadtverwaltung zur Verfügung. Er bietet Herrn Brinkmann und Herrn Wiemann an, in den nächsten Tagen direkt einen Termin zu vereinbaren um über die verschiedenen Anliegen zu sprechen.

Herr Odenthal bemerkt, dass die Mitglieder in den Medien- und IT- Rat „berufen“ wurden. In der Geschäftsordnung des Medien- und IT- Rates sei klar festgelegt, welchen Sinn und welche Aufgabe das Gremium habe. Die Einzelinteressen seien daher zurückzustellen bzw. im direkten Austausch mit der Stadtverwaltung zu klären.

Herr Bachem lenkt die Aufmerksamkeit darauf, dass es kurz nach der Einrichtung des Medien- und IT- Rates eine Erhebung des Deutschen Institutes für Wirtschaftsförderung gab, die sich mit dem Medien- und IT- Standort Köln befasst habe. Auf der Basis des Gutachtens haben sich viele Arbeitsschwerpunkte des Medien- und IT- Rates ableiten lassen. Er regt an, eine solche Erhebung erneut durchführen zu lassen.

Herr Dr. Conen zeigt sich überrascht, welcher Selbstfindungsprozess in der Gruppe stattfindet. Er fragt sich, warum die Politik nicht auf den Medien- und IT- Rat zurückgreife und welchen Grund man als Unternehmen habe, sich im Gremium zu engagieren. Er bittet den Vorstand um eine Aufgaben- und Zieldefinition.

Herr Müller-Berg entgegnet, dass es ein gemeinsamer, sich entwickelnder Prozess sei. Es sei wichtig, dass alle Mitglieder die Gelegenheit nutzen und offen miteinander sprechen. Bis jetzt seien viele Anregungen genannt worden was man tun kann. Es sei deutlich geworden, dass das Profil des Medien- und IT- Rates geschärft und gespitzt werden müsse. Ihm fehlen allerdings konkrete Ideen; jeder müsse aktiv selber etwas bewegen wollen. Der Vorstand des Medien- und IT- Rates habe in diesem Zusammenhang damit begonnen, die Teilnahmequote der Mitglieder an den Sitzungen zu erfassen. Im nächsten Schritt werde der Vorstand das Gespräch mit den Mitgliedern suchen, die eine Quote von unter 40% aufweisen.

Sitzung des Medien- und IT- Rates am 28.10.2008

Für sie sei wichtig zu erfahren, welche Intention die Mitglieder und damit die Unternehmen haben, in diesem Gremium vertreten zu sein.

Herr Ortmann möchte wissen, wer die Tagesordnung zusammenstellt und wie über die Themen entschieden werde, die im Medien- und IT- Rat behandelt werden. Er habe das Anliegen, dass Projekt „Luxet“ im Medien- und IT- Rat vorzustellen. Hier gehe es um die zukünftige Nutzung des Rautenstrauch-Joest-Museum am Ubierring als Haus für Kino- und Medienkultur.

Herr Müller-Berg erklärt, dass die Stabsstelle Medien zukünftig vor jeder Sitzung eine Abfrage durchführen werde und die Themenvorschläge von allen Mitgliedern sammle. Der Vorstand werde die Themen sichten und priorisieren.

Frau Wulff wünscht sich konkrete Anfragen von der Stadtverwaltung oder der Politik, die deutlich machen, an welcher Stelle Beratungs- und Handlungsbedarf benötigt werde.

Herr Müller-Berg bedankt sich bei allen Sitzungsteilnehmern für die anregende Diskussion und beendet die Sitzung.

Köln, 24.11.2008

gez. Michael Müller-Berg
Vorsitzender

gez. Birgit Büttgen
Protokollführerin

Anlage

- Präsentation Medienstandort Köln